

Kunstrasen-Installationsmaterial

<p>Installation „Outdoor“ Garten – Spielplätze</p>	<p>1) Unterbau: a) Geotuch → Unkrautvlies und Druckverteiler b) Shockpads → alternativ kann eine 15 cm Schotter- und Brechsandschicht eingebracht werden -siehe NK-Verlegeanleitung.</p> <p>2) Oberbau: c) Kunstrasen d) Nahtband und e) Kleber → wenn zwei Kunstrasenstücke verbunden werden müssen f) Nahtklebeband → alternativ zu d und e g) Erdnägel → zum Befestigen der Ränder = 2 St/Meter h) Quarzsand → je nach Rasensorte zwischen 5kg bis 12kg erforderlich, damit die Halme stehen bleiben und das Backing (Latexschicht) vor Sonnenstrahlen geschützt ist.</p>
<p>Installation „Indoor“ Allgemein</p>	<p>1) Unterbau: generell nicht erforderlich a) Shockpads → wenn Fallschutz erforderlich ist bzw. ein angenehmeres Laufgefühl gewünscht ist</p> <p>2) Oberbau: b) Kunstrasen c) Nahtband und d) Kleber → wenn zwei Kunstrasenstücke verbunden werden müssen e) Nahtklebeband → alternativ zu c und d h) Quarzsand → bei Brandschutzvorschriften – je nach Rasensorte zwischen 5kg bis 12kg</p>
<p>Installation „Outdoor“ Balkon - Terrasse</p>	<p>1) Unterbau: generell nicht erforderlich a) Shockpads → wenn Fallschutz erforderlich ist bzw. ein angenehmeres Laufgefühl gewünscht ist</p> <p>2) Oberbau: b) Kunstrasen c) Nahtband und d) Kleber → wenn zwei Kunstrasenstücke verbunden werden müssen f) Nahtklebeband → alternativ zu c und d g) Quarzsand → generell nicht erforderlich, aber bei intensiv genutzten Flächen empfohlen; je nach Rasensorte dann zwischen 5kg bis 12kg; immer auf Dachlasten achten!</p>
<p>Hinweis zum Unterbau „Shockpads“</p>	<p>Generell: Untergrund beachten!</p> <p>a) Garten mit einem harten, steinigen, lehmigen – schwer wasserdurchlässigen Boden Drainage-Shockpads verwenden; dadurch wird Staunässe vermieden und das Oberflächenwasser kann wunschgemäß abgeleitet werden.</p> <p>b) Bei Balkon/Terrasse ist auf das „Gefälle“ zu achten. Ist das Gefälle entgegen der Faserrichtung (Blickrichtung) des Kunstrasens, sollte ebenfalls ein Shockpad mit Drainagerinnen Anwendung finden; somit lässt sich auch hier das Oberflächenwasser wunschgemäß ableiten.</p>